

## V o r w o r t.

---

Als ich im Jahre 1877 die Herausgabe der neunten Auflage des Mannschen Abrisses unternahm, gewann ich die Überzeugung, daß die Darstellung der Geschichte des Altertums für die Ansprüche der Gymnasien nicht genüge. Ich mußte daher, um dem trefflichen Buche weiteren Eingang zu verschaffen, zur selbständigen Bearbeitung des Altertums mich entschließen.

Es gehört nun freilich ein gewisser Mut dazu, heute, wo eine förmliche Sündflut von neuen Leitfäden über uns Geschichtslehrer hereinbricht, sich auch noch als Autor einer derartigen Arbeit zu nennen. Dennoch wage ich es, weil ich glaube, einen bisher wenig versuchten Weg betreten zu haben: mir ist kein Lehrbuch in zusammenhängender Darstellung bekannt, in dem in gleicher Weise unternommen wäre, die Darstellung aus den Quellen heraus zu begründen, ohne dabei den Standpunkt der Schule, das mit jungen Leuten der oberen Gymnasialklassen überhaupt Erreichbare aus dem Auge zu verlieren. Ich würde sonst das Buch nicht geschrieben haben.

Der vorliegende Leitfaden will den nach meiner Ansicht allein möglichen Weg zeigen, die Schule in die ursprünglichen Quellen selbst einzuführen. Man wolle mich nicht mißverstehen. Das Quellenstudium, die Untersuchung der Quellenberichte auf ihre Glaubwürdigkeit, die kritische Vergleichung und Abwägung verschiedener Berichte u. — alles das gehört nicht in die Schule. Wohl aber kann der angehende Gymnasialprimaner an der Hand des Lehrers, beziehungsweise des Lehrbuches bei den Hauptpartien der geschichtlichen Entwicklung selbst an den ewig frischen Born der ursprünglichen Überlieferung hinabsteigen; er muß